

Superpuma brachte das Kreuz der Luzerner Hofkirche auf sicheren Boden

Die Behebung der Sturmschäden als Attraktion: Als der Heli abhob, klatschte das Publikum

Mit der Demontage der Turmspitze bei der Hofkirche erlebte Luzern gestern eine wahre Premiere: Einen vergleichbaren Arbeitsauftrag mit einem Helikopter gibt es in der Schweizer Luftfahrtgeschichte bislang nicht. Nach mehreren Erkundungsflügen am morgen sägten am Nachmittag zwei Monteure die Turmspitze mit dem grossen eisernen Kreuz durch, die dann der Superpuma Minuten später auf sicheren Boden absetzte.

Das Wetter spielte gestern morgen nur bedingt mit, als Spezialisten mit einem Helikopter zu Erkundungsflügen nach der beschädigten Turmspitze aufbrachen. Weil die Schadenstelle in rund 75 Meter Höhe über den Kirchturm selbst nicht er-

reichbar ist, konnten über den genauen Zustand der geknickten Holzkonstruktion bloss Vermutungen angestellt werden. «Wichtig ist es, dass wir auch das Konstruktionssystem der Turmspitze und des Kreuzes genau kennen. Die noch vorhandenen Pläne geben darüber keinen Aufschluss», erklärte der für diese Operation beigezogene Architekt Werner Lindegger am Morgen.

Nach den Erkundungsflügen, bei denen die Spezialisten von einer Arbeitsbühne aus Dachteile aufschnitten, wusste man mehr. Die Turmspitze besteht danach aus einer Holzstange, die mit einer Telefonstange vergleichbar ist. Zur Verstärkung hatten die Erbauer des Turms (vor rund 350 Jahren) diese Stange mit Eisenbändern ergänzt.

Die Erkundungsflüge gestalteten sich für die beteiligten Fachleute äusserst heikel. Helipilot Walter Betschart musste seine Maschine bei einer Windgeschwindigkeit von rund 45 Kilometern pro Stunde möglichst ruhig in der Luft halten, damit die drei Fachspezialisten im angesellten Tragkorb die Turmspitze untersuchen konnten.

Die Analyse der Konstruktion ergab schliesslich, dass die Holzstange im Bereich der Schadenstelle morsch und die Eisenbänder vollständig durchgerostet waren. Weil man ein paar Meter unter der Schadenstelle auf eine noch intakte Holzkonstruktion stiess, entschlossen sich die Fachleute, in diesem Bereich eine Arbeitsplattform mittels Vierkanthölzern anzubringen.

«Auftritt» des Superpumas

Nachdem die Turmspitze mit dem Kreuz mit Seilen gesichert war, konnte gegen 16 Uhr die spektakuläre Aktion beginnen: Mit einem Helikopter wurden zwei Spezialisten der Goldauer Seilbahnfirma Garaventa auf der Plattform in windiger Höhe abgesetzt. Augenblicke später donnerte der Superpuma über die Hofkirche, die Männer auf dem Kirchturmdach konnten die Seile am Kreuz mit dem Trageil des Superpumas verbinden. Danach begannen sie mit einer Kettensäge

die Spitze zu zerschneiden. Bloss drei Minuten dauerte dieser Einsatz, und schon schwebte der Riesenheli mit dem Eisenkreuz und der Turmspitze davon. Auf dem Vorplatz der Hofkirche spendete eine grosse Zuschauermenge spontan Beifall. Eine Viertelstunde später wurden die beiden mutigen Männer, die auf dem nun stumpfen Kirchturm zurückgeblieben waren, von einem anderen Helikopter abgeholt.

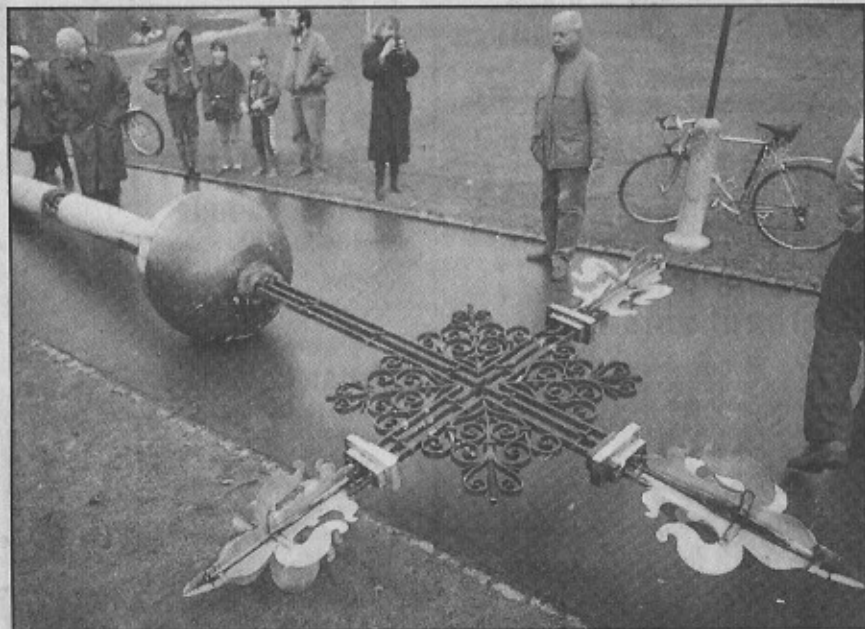
Geheimnisvolle Kugel

Auf der Aufschüttele am Alpenquai hatte der Superpuma seine kostbare Last inzwischen auf sicheren Boden gebracht. Zum ersten Mal seit 350 Jahren konnten Menschen das Kreuz mit der grossen Kugel von nächster Nähe bestaunen und berühren. Ein älterer Herr zog ein Messband aus dem Sack: «Einen Meter zwanzig ist der Durchmesser der Kugel», bemerkte er nach genauer Prüfung. Und dann blieb die Frage, was sich denn überhaupt in dieser geheimnisvollen Kugel verborgen hält.

Wertvolle Dokumente?

Vorerst war geplant, die Kugel gleich an Ort und Stelle zu öffnen. Nach der Erfahrung von Architekt Werner Lindegger mit anderen Kirchturmrenovierungen wurden

früher wertvolle Dokumente in alten Turmkugeln versorgt, als geschichtliches Zeugnis für spätere Generationen. Weil die Kugel der Hofkirche aber fest verschlossen war, wollte man sie gestern auf Rat von Spenglermeister Hugo Dischl noch nicht öffnen. Dies will man am Dienstag nachholen. *Peter Soland*



Nach rund 350 Jahren liegt das Kreuz der Luzerner Hofkirche auf sicherem Boden. Das Rätsel über den möglichen geheimnisvollen Inhalt der Kugel soll jedoch erst am Dienstag gelüftet werden. Das Bild rechts zeigt die Knickstelle der Turmspitze.



In luftiger Höhe sägen die Seilbahnspezialisten die Turmspitze, die bereits am Superpuma hängt, entzwei.

Bilder Peter Soland